



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

2

Zur Geschichte der Psychiatrie in Wien — Psychiatry in Vienna. E. Bilddokumentation — An Illustrated Documentation.

Berner, Peter (Mitarb.); Spiel, Walter (Mitarb.);
Strotzka, Hans (Mitarb.); Wyklicky, Helmut
(Mitarb.);

Wien: Brandstätter/1983. 143. S.

ISBN: 3-85447-045-2

Der vorliegende Beitrag zur »Geschichte der Psychiatrie in Wien« besticht vor allem durch seine bibliophile Aufmachung, weniger durch die Beiträge seiner Autoren. Die einzelnen Beiträge sind von ihrem Umfang her einfach nur Aufhänger und Ergänzungstexte zum reichhaltigen Bild- und Dokumentenmaterial. Die zweisprachige Aufmachung (Texte auch in Englisch) verweist auf das offensichtliche verlegerische Verkaufsinteresse. In den kurzen Artikeln wird ein kursorischer — vor allem personenbezogener — Überblick zur österreichischen Psychiatriegeschichte gegeben. Außerdem gibt es einen Beitrag über Freud und die Psychoanalyse sowie einen über die Individualpsychologie Alfred Adlers. Ob der optisch ansprechend gemachte Bild-Text-Band wirklich eine so gewichtige »medizin- und kulturhistorische Dokumentation« darstellt, wie es beispielsweise der Klappentext nahelegt, bleibt zu bezweifeln. (G.M.)

Fromm, Erich Psychoanalyse und Religion (Psychoanalysis and Religion, dt.).

Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt/1983.
107 S.

ISBN: 3-421-01944-4

Bibl. 30; Reg.; Anm.;

Erich Fromm, der bekannte Psychoanalytiker und Sozialphilosoph, beschäftigt sich in diesem Buch zunächst mit den intrapsychischen Bedingungen der Religiosität. Er entwirft hierzu das religionskritische Konzept Freuds sowie die psychologisierende Sichtweise von Jung. Schließlich zeichnet er scharf kontrastierend die beiden traditionellen Formen religiöser Praxis: die autoritäre versus der humanistischen Religion.

Fromm entlarvt dabei die autoritären Religionen, welche die unbedingte Unterwerfung des Menschen verlangen, als Projektion des Ideal — Selbst auf eine göttliche Macht. Der Autor beschränkt seine Analyse jedoch keineswegs auf eine psychologische Betrachtungsweise sondern verweist eindrucksvoll auf die gesellschaftlichen Randbedingungen dieser autoritären Religionen.

Wesentlichstes Ziel des Autors ist aber das Bekenntnis zu einem nicht-theistischen Humanismus, dessen Ziel nicht in

der Ohnmacht, sondern in der Entfaltung und Stärke des Menschen liegt.

Abschließend beleuchtet Fromm das Verhältnis von Psychoanalyse und Religion, deren gemeinsames Engagement gegen die geistigseelische Bedrohung der Menschen in unserer Zeit er eindringlich fordert. Religion und Psychologie, zumal die Psychoanalyse, sind somit in Fromms Sichtweise nicht notwendigerweise unvereinbare Gegensätze, sondern verschiedene Ausdrucksweisen des Bemühens um eine möglichst umfassende Entwicklung und Entfaltung des Menschen. (R.H.)

Das gefährdete Ich. Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaft.

Hofmann, Gustav (Hrsg.); Zauner, Wilhelm
(Hrsg.)

Linz: OLV-Buchverlag/1082. 103 S.

Linzener philosophisch-theologische Reihe. 16
ISBN: 3-85214-374-8

Das Büchlein legt die Referate eines Symposiums der Gesellschaft zum Schutze psychisch Behinderter PRO MENTE INFIRMIS vor. Die Beiträge sind trotz ihrer Grundsätzlichkeit oder vielleicht gerade deswegen für den Praktiker von unmittelbarer Bedeutung, weil die Behandlung der ausgewählten Fragen Verständnis für notwendiges Handeln in der Praxis zu wecken vermag.

Psychische Behinderung kann auch durch eine nicht vollzogene Reifung, durch eine verhinderte Menschwerdung, worauf sich die einzelnen Themen beziehen, entstehen. Wie diese Menschwerdung, die Entfaltung der Persönlichkeit im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen Prozessen entsteht bzw. behindert wird, ist Inhalt der veröffentlichten Referate. Es wird nicht nur die Wichtigkeit der Phase der Sekundärsocialisation der Schule, auf dem Arbeitsplatz etc. herausgestellt, sondern auch Maßnahmen zur Bewältigung von Störungen diskutiert.

Wichtig wäre es schon einmal, im öffentlichen Dialog Probleme und Dissense klarzustellen und nicht zu verschleiern damit von den geklärten Konfliktpositionen aus ein Konsens erst möglich wird.

Interessant ist dabei die Parallellität zur Persönlichkeitsentwicklung, die als Identitätsfindung nur dann statthat, wenn der Person Standpunkte geboten werden, an denen sie sich erleben kann. Seiner selbst sicher zu sein wird zur Voraussetzung, in und für die Gesellschaft wirken zu können.

Neben Wissenschaftlern und Ärzten kommen auch Politiker (Busek, Steyren) zu Wort.

Der Themenkreis reicht von der Gefährdung des Individuums durch die Zivilisation über verdrängte Zusammenhänge zwischen Arbeitsorganisation bzw. Politik ganz allgemein und Persönlichkeitsentwicklung bis zu Grundgedanken einer humanen Gesundheitspolitik, welche letztere noch ein weites Gebiet (psychische Betreuung Kranker) vor sich hat. (B.P.)